



... gegen das Vergessen!

Arbeitspapiere der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.
Ausgabe 3/2021

Gedenken an den 20. Juli 1944

Öffentliche Gedenkveranstaltungen des Jahres 2020 und 2021

Daniel Manthey, Mechthildis Bocksch, Andreas Ullmann (Hrsg.)



Autoren und Autorinnen (alphabetisch): Mechthildis Bocksch, Gertrud Pechmann, Stephanie Schirken-Gerster, Andreas Starke

Arbeitspapiere der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e. V.

Ausgabe 3/2021

Printausgabe: ISSN 1863-2904

Internet: ISSN 1863-2912

© die Vorgenannten, 2021

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Fotos, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Zustimmung der jeweiligen Autoren und Autorinnen erlaubt. Der Inhalt gibt nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder.

Impressum:

Herausgeber: Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e. V.

V. i. S. d. P.: Daniel Manthey, (1. Vors.), Karl-May-Straße 6, 96049 Bamberg ;

Andreas Ullmann, stellv. Vors.;

Mechthildis Bocksch, stellv. Vors.

E-Mail: vorstand@willy-aron-gesellschaft.de

www.willy-aron.de

Redaktion:

Mechthildis Bocksch

(Konzeption/Layout)

PD Dr. Axel Bernd Kunze

(Redaktion/Endkorrektur)

Inhaltsverzeichnis

I. Vorwort	4
II. Gedenken an den 20. Juli 1944 im Jahr 2020	5
Einladung.....	5
Begrüßung und Einführung	7
Ansprache	11
Dank und Verabschiedung.....	13
III. Gedenken an den 20. Juli 1944 im Jahr 2021	14
Pressemeldungen	14
Stadt Bamberg gedenkt dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus	14
Widerstandskämpfer sind heute noch Vorbilder	15
IV. Vorstellung der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e. V.....	16
Arbeitsweise und Ziele.....	16
Weitere Informationen.....	16
Wollen Sie mitarbeiten.....	17
Liste der Publikationen: Arbeitsberichte der WAG.....	18

I. Vorwort

Seit zwei Jahren beeinflusst die Pandemie das persönliche und gesellschaftliche Leben. Dennoch wollte die Willy-Aron-Gesellschaft auch in diesen beiden Jahren die Gedenkveranstaltungen an die Mutigen des 20. Juli 1944 öffentlich durchführen.

Denn öffentliche Gedenkveranstaltungen geben uns Gelegenheit, die gewalttätige Praxis der nationalsozialistischen Zeit und die Opfer dieser inhumanen Praxis kollektiv zu betrauern. Das damalige Leid der Menschen, die durch den Nationalsozialismus zu Opfern gemacht wurden, können wir heute gar nicht genug würdigen.

Mit der Erinnerung an den 20. Juli 1944 denken wir mit Respekt an die mutigen Menschen wie Oberst Claus von Stauffenberg und seine Verbündeten, die sich ab einem bestimmten Zeitpunkt in ihrem Leben gegen den Nationalsozialismus entschieden, sich gemeinsam gegen dessen gewalttätige Praxis stellten, um den Krieg samt der Gewaltverbrechen der Nationalsozialisten zu beenden und die Rechtsstaatlichkeit in Deutschland wiederherzustellen.

Oberst Claus von Stauffenberg und alle am 20. Juli 1944 Beteiligten können uns lehren, dass Geschichte nicht unausweichlich vorgegeben ist, sondern durchaus auch durch persönliche Entscheidungen, durch das Nutzen bestehender Handlungsspielräume sowie durch individuelle Entwicklungen beeinflusst werden kann.

Sie ermutigen uns, auch heute bestehenden, inhumanen Tendenzen entgegenzutreten und das Zusammenleben in unserem Umfeld und in unserer Gesellschaft freundlicher zu gestalten.

Mechthildis Bocksch

II. Gedenken an den 20. Juli 1944 im Jahr 2020

Einladung

Die Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e. V. lädt herzlich zum Gedenken an die Mutigen ein, die sich am Umsturzversuch vom 20. Juli 1944 beteiligt haben. Die Gedenkveranstaltung findet am 20. Juli 2020 um 11.00 Uhr am Mahnmal für Widerstand gegen den Nationalsozialismus und Zivilcourage im Harmoniegarten in Bamberg statt.

Die Willy-Aron-Gesellschaft bittet darum, das geltende Abstandsgebot einzuhalten und einen Nase-Mund-Schutz zu tragen.

Das diesjährige Gedenken wird von der Klasse 9c der Graf-Stauffenberg-Realschule Bamberg mit ihrer Lehrerin, Verena Heinrich, mitgestaltet. Mit ihrem „Gallery Walk“ führen die Schülerinnen und Schüler die Teilnehmenden aktiv ins Thema und beantworten deren Fragen. Hauptfeldwebel Mathias Müller, Trompeter des Heeresmusikkorps Veitshöchheim, umrahmt die Veranstaltung musikalisch. Es spricht Oberbürgermeister Andreas Starke. Einführung und Verabschiedung erfolgen durch die stellvertretende Vorsitzende der Willy-Aron-Gesellschaft, Mechthildis Bocksch.

Am 20. Juli 1944 unternahm das Militär einen Militärputsch, der Hitler und das NS-Regime beseitigen sollte. Ziel war es, den seit 1939 wütenden Vernichtungs-, Eroberungs-, Rassen- und Beutekrieg wie die Gewaltverbrechen der Nationalsozialisten zu beenden. In Deutschland sollte der Rechtsstaat wiederhergestellt werden. Hinter dieser generalstabsmäßig geplanten militärischen Operation stand der damals 37-jährige Oberst Claus Graf Stauffenberg, der auch an zentraler Stelle mitwirkte.

Im Anschluss an den Militärputsch sollte das Militär wesentliche staatliche Funktionen übernehmen. Unterstützt werden sollte es dabei durch ein breites ziviles Netzwerk von Widerstandskämpfern aus allen gesellschaftlichen Bereichen. Für die Gewerkschaften hatte Wilhelm Leuschner, gebürtig in Bayreuth, eng mit Claus Graf Stauffenberg zusammengearbeitet, ferner Sozialdemokraten wie Julius Leber sowie Nationalkonservative wie Carl Friedrich Goerdeler, traditionelle Eliten und christliche Kreise wie der Kreisauer Kreis um Helmuth James Graf von Moltke. So sollte Deutschland aus der entsetzlichen nationalen Krise geführt werden, in der es sich befand. (mb)

Es ergeht herzliche Einladung!

Daniel Manthey, Mechthildis Bocksch, Andreas Ullmann
Vorsitzende der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e. V.

**Gedenken an den 20. Juli 1944
am Mahnmal für Widerstand und Zivilcourage in Bamberg
20. Juli 2020, 11.00 Uhr**

Programm



Bildnachweis: Dr. Erhard Schraudolph

Begrüßung

Mechthildis Bocksch, stellv. Vorsitzende der Willy-Aron-Gesellschaft

Musik und Gallery Walk

Hauptfeldwebel Mathias Müller, Trompeter des Heeresmusikkorps Veitshöchheim, und die Klasse 9c der Graf-Stauffenberg-Realschule Bamberg

Einführung

Mechthildis Bocksch, stellv. Vorsitzende der Willy-Aron-Gesellschaft

Ansprache

Oberbürgermeister der Stadt Bamberg, Andreas Starke

Musik

Hauptfeldwebel Mathias Müller, Trompeter des Heeresmusikkorps Veitshöchheim

Dank und Verabschiedung

Mechthildis Bocksch, stellv. Vorsitzende der Willy-Aron-Gesellschaft

Musik

Hauptfeldwebel Mathias Müller, Trompeter des Heeresmusikkorps Veitshöchheim

Wir danken Ihnen, dass Sie die geltende Abstandsregelung einhalten und einen Mund-Nase-Schutz tragen.

Die Vorsitzenden der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e. V.
Daniel Manthey, Mechthildis Bocksch, Andreas Ullmann

Begrüßung und Einführung

Mechthildis Bocksch, stellvertretende Vorsitzende der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e. V.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Starke,
lieber Albert Ultsch,
sehr geehrte Frau Riegelbauer,
sehr geehrte Frau Heinrich,
liebe Schülerinnen und Schüler der Graf-Stauffenberg-Realschule,
sehr geehrter Herr Hauptfeldwebel Mathias Müller vom Heeresmusikkorps Veitshöchheim,
sehr geehrte Damen und Herren!

Namens der Willy-Aron-Gesellschaft heiße ich Sie alle herzlich willkommen zu dieser Gedenkfeier an die Mutigen des versuchten Staatsstreiches vom 20. Juli 1944.

Mein Name ist Mechthildis Bocksch, ich bin stellvertretende Vorsitzende der Willy-Aron-Gesellschaft.

Von meinen Vorstandskollegen, Daniel Manthey und Andreas Ullmann, darf ich Sie grüßen. Beide sind heute leider verhindert.

Und ich habe zu Beginn noch eine Bitte an Sie. Bitte halten Sie das geltende Abstandsgebot ein und tragen Sie bitte eine Mund-Nase-Maske.

Lassen Sie uns dies tun als einen Akt der Grundsolidarität von Mensch zu Mensch, damit wir einander schützen.

Vielen Dank dafür!

Die Schülerinnen und Schüler der Graf-Stauffenberg-Realschule Bamberg und ihre Lehrerin, Frau Heinrich, haben sich für diese Gedenkveranstaltung etwas Besonderes ausgedacht und vorbereitet, einen „Gallery Walk“.

Mit diesem „Gallery Walk“, einem Rundgang durch eine Galerie von Texten und Bildern, wollen wir buchstäblich hineingehen in das Thema des Gedenkaktes.

Sie sind jetzt eingeladen, sich zu den Ausstellungs-Tafeln zur Person von Oberst Claus von Stauffenberg und den Plakaten der Schülerinnen und Schüler über den Nationalsozialismus zu begeben und dort für einige Minuten die Texte der Jugendlichen zu lesen, sich von den Bildern anregen zu lassen, sich auszutauschen und die Jugendlichen zu befragen ...

Hauptfeldwebel Mathias Müller vom Heeresmusikkorps Veitshöchheim wird uns dabei auf der Trompete begleiten ...

Musikstück (Trompete, Hauptfeldwebel Mathias Müller, Heeresmusikkorps Veitshöchheim)

Nun bitte ich Sie: Beenden Sie Ihren Rundgang. Sie können gerne stehenbleiben, wo Sie gerade sind. Gerne können Sie später Ihren Rundgang fortsetzen ...

Sehr geehrte Damen und Herren! Dieser aktive Einstieg ins Thema ist bewusst gewählt, denn vielleicht kann er uns helfen, eine wichtige Unterscheidung zu treffen und zu verstehen. Nämlich die Unterscheidung zwischen unserer Erinnerung an die NS-Diktatur, bei der wir von heute aus auf die NS-Zeit zurückblicken, und das damalige Leben eines Zeitgenossen in und unter der NS-Diktatur.

Die Plakate der Jugendlichen stehen für das Wissen über die Fakten der nationalsozialistischen Diktatur. Die Jugendlichen haben heutiges Wissen darüber, wie die damalige Geschichte verlief, in Texten, Comics und Gedichten zusammengefasst und dargestellt. Die Ausstellungstafeln zum Leben von Oberst Claus von Stauffenberg wollen für die damalige Situation eines Zeitgenossen in der nationalsozialistischen Zeit sensibilisieren.

Wenn wir heute an den geplanten Staatsstreich von 1944 erinnern, blicken wir mit unserem geschichtlichen Wissen von heute aus zurück auf die damaligen Ereignisse in der nationalsozialistischen Zeit.

Wir wissen heute, was damals geschehen ist, wie die Geschichte verlief.

Die Menschen, die damals handelten, wussten nicht, wie die Geschichte verlaufen wird.

Genau diesen Unterschied gilt es zu begreifen.

Was ist damals geschehen?

Ab 1943 waren Generäle und Generalstabsoffiziere um Oberst Claus von Stauffenberg bereit, einen Staatsstreich durchzuführen.

Am 20. Juli 1944 sollte der geplante Staatsstreich durchgeführt werden, der Hitler und das NS-Regime beseitigen sollte. Die Beteiligten hatten die Machtübernahme mit militärischen Mitteln geplant, wohlüberlegt und generalstabsmäßig. Im Zentrum der Vorbereitung und Durchführung stand der damals 37-jährige Oberst Claus Graf von Stauffenberg.

Welche Ziele wurden mit dem geplanten Staatsstreich verfolgt?

1. Der von Deutschland begonnene und seit 1939 wütende Rassen-, Vernichtungs-, Eroberungs- und Beutekrieg sollte beendet werden.
2. Die Gewaltverbrechen der Nationalsozialisten sollten beendet werden.
3. In Deutschland sollte der Rechtsstaat wiederhergestellt werden

Wie sollte das Leben im neuen Deutschland organisiert werden?

Im Anschluss an den Putsch sollte das Militär wesentliche staatliche Funktionen übernehmen.

Weil die Akteure nicht annehmen konnten, dass sie von der Mehrheit der deutschen Bevölkerung unterstützt würden, hatten sie ein breites ziviles Netzwerk von Mutigen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus geknüpft, mit dessen Hilfe und Unterstützung das staatliche und zivile Leben organisiert werden sollte: Gewerkschaften, Sozialdemokraten, Nationalkonservative, traditionelle Eliten und Kreise.

Noch nicht abschließend verständigt hatten sich die Akteure darüber, wie das politische System im neuen Deutschland genau aussehen sollte.

Was geschah am 20. Juli 1944?

Um die Mittagszeit zündete Oberst Claus von Stauffenberg im Führerhauptquartier eine Bombe und kehrte zurück nach Berlin. Etwa ab 16 Uhr war er im Bendlerblock und versuchte über Telefon und Fernschreiber den Umsturz in Gang zu setzen. Zwischen 23 Uhr und Mitternacht scheiterte der Umsturzversuch. Stauffenberg und drei seiner Mitstreiter wurden ohne Gerichtsverfahren im Hof des Bendlerblocks erschossen.

Was geschah nach dem gescheiterten Staatsstreich?

Etwa siebenhundert Menschen wurden verhaftet, darunter waren dreihundert Festnahmen von Kinder und Frauen der am Umsturzversuch Beteiligten.

Die Frauen kamen ins Gefängnis, die Kinder in ein Kinderheim in Bad Sachsa.

Hundertfünfzig Beteiligte des 20. Juli 1944 wurden hingerichtet, zahlreiche Beteiligte wurden in den Tod getrieben.

Oberst Claus von Stauffenberg und die anderen Mutigen im Umfeld des 20. Juli, wussten nicht, wie die Geschichte verlaufen würde.

Was uns Claus von Stauffenberg und seine Weggefährten lehren können:

Nicht alle Deutschen waren sich - wie zum Beispiel Willy Aron, Hans Wölfel, Hans Robinsohn oder Ernst Strassmann - schon vor 1933 relativ klar darüber, dass der Nationalsozialismus für Deutschland gefährlich werden würde.

Zu viele Deutsche ließen sich von der Gemeinschaftsidee der NS-Ideologie und den großdeutschen Plänen ansprechen und verlocken.

Viele fanden sie sich nur wenige Jahre später, als Deutschland in eine entsetzliche nationale Krise gesteuert war, in einer schier ausweglosen Situation wieder. Nun standen sie vor drängenden Fragen. Wann ist der passende Zeitpunkt gekommen, an dem es angemessen ist, nicht mehr auf eine Veränderung der Situation zum Guten zu warten, sondern selbst zu handeln? Würde es ausreichen, Hitler zu verhaften? Musste er getötet werden? Wer sollte diesen Schritt tun?

Sie mussten ihre Entscheidungen gegen das NS-Regime unter den Bedingungen einer schier ausweglosen Situation in Unsicherheit und unter Lebensgefahr treffen.

Und sie standen vor der sehr persönlichen Frage: Wofür sollte der Mensch bereit sein, sein Leben zu geben?

Was uns Claus von Stauffenberg und seine Weggefährten ganz sicher lehren können, ist *die Erkenntnis, dass es für Zeitgenossen eben nie klar ist, welchen weiteren Verlauf die Geschichte nehmen wird* (Michael Brenner).

Sie können uns ferner lehren, dass die Geschichte zugleich nicht unausweichlich vorgegeben ist, sondern durchaus durch persönliche Entscheidungen, durch das Nutzen von vorhandenen Handlungsspielräumen und durch individuelle Entwicklungen beeinflusst werden kann.

Je früher die Entscheidungen getroffen werden, desto kleiner können womöglich die Schritte sein, die es zu tun gilt.

So können und sollten wir uns heute entschieden gegen den Missbrauch der Erinnerung durch all die neuen Feinde der Demokratie wehren, die sich heute bewusst außerhalb des humanen Rahmens unserer demokratischen Grundordnung stellen und die das Wissen über den Nationalsozialismus, um dessen Opfer und um die Mutigen im Widerstand aus dem kollektiven Bewusstsein verdrängen wollen.

Diese neuen Feinde der Demokratie glauben, dass sie, wenn das Wissen um die inhumane Praxis des Nationalsozialismus erst einmal verdrängt sein würde, ihre völkischen Ideen und andere demokratiefeindliche Ideologien erneut als „Lösungen“ für aktuelle gesellschaftliche Fragen anbieten könnten.

Aus diesen Gründen brauchen wir eine selbstkritische Erinnerung an die inhumane Praxis der nationalsozialistischen Zeit und zugleich die Erinnerung an das mutige Handeln der Gegner des Nationalsozialismus.

Lernen wir von Oberst Claus von Stauffenberg und den Mutigen des 20. Juli 1944, dass es möglich ist, die Geschichte zu beeinflussen.

Verteidigen wir daher heute entschieden unsere demokratische Grundordnung.

Pflegen wir *eine freundlichere Gestaltung unserer zwischenmenschlichen Beziehungen* (Marks) und eine *Grundsolidarität von Mensch zu Mensch* (Knigge).

Gestalten wir unsere Gegenwart mit einem *Blick zurück nach vorn*, damit wir unsere Gesellschaft, unsere Werte und unseren Planeten retten, solange es noch möglich ist.

Denn es muss etwas getan werden. (Stauffenberg).

Ansprache

Oberbürgermeister Andreas Starke

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Namen der Stadt Bamberg begrüße ich Sie alle recht herzlich, hier am Widerstandsmahnmal gegen den Nationalsozialismus. Ich danke Ihnen für Ihr Kommen!

Heute blicken wir auf einen bedeutenden Tag in der deutschen Geschichte zurück. Wir erinnern uns an die mutigen Frauen und Männer, die sich vor 76 Jahren erhoben haben, um Deutschland von der nationalsozialistischen Diktatur unter Adolf Hitler zu befreien.

Wir wollen ein Andenken bewahren an diejenigen Menschen, die sich trotz einer brutalen Gewaltherrschaft ihre Menschlichkeit nicht haben nehmen lassen. Denn sie folgten Ihren tiefsten Überzeugungen und stellten sich ihrer moralischen, politischen und religiösen Verantwortung. Sie hörten auf ihr Gewissen und traten aus der schweigenden Masse hervor. Die meisten dieser charakterstarken Menschen haben dafür mit dem Leben bezahlt.

Die Lebenswege, die Biographien und Motive der Widerstandskämpfer waren unterschiedlich. Doch gemeinsam war ihnen das Streben nach Freiheit, Gerechtigkeit und Überwindung von Krieg und Diktatur. In einer Zeit, in der Deutschland die Welt mit Krieg und Leid überzog, handelten diese Menschen mit einem klaren Ziel: das menschenverachtende Regime abzulösen und die Herrschaft von Gewalt und Willkür zu beenden. Wir wissen, dass sie dieses Ziel nicht erreicht haben. Adolf Hitler überlebte den Bombenanschlag im Führerhauptquartier „Wolfsschanze“. Claus Graf Schenk von Stauffenberg, Friedrich Olbricht, Albrecht Ritter Merz von Quirnheim, Werner von Haeften und Ludwig Beck wurden noch in der Nacht des 20. Juli 1944 im Hof des Bendlerblocks in Berlin erschossen.

Das Attentat auf den Massenmörder Adolf Hitler war gescheitert. Doch Stauffenberg und seine Mitstreiter haben sich mit der „Operation Walküre“ in die deutsche Geschichte eingepägt. Vor aller Öffentlichkeit haben sie gezeigt, dass Widerstand möglich war.

Der Widerstand hatte unterschiedliche Quellen. Neben zivilen Oppositionellen gab es auch den militärischen Widerstand. Soldaten und Offiziere, die sich gegen den Vernichtungskrieg und Völkermord gewendet haben. Die Erinnerung an diese Vorbilder lehrt uns: Der Widerstand ist überall dort geboten, wo die Menschenwürde mit Füßen getreten wurde.

Auch heute müssen wir wachsam sein. Die Zahlen von rechtsextremen Straftaten in Deutschland steigen: Im vergangenen Jahr hat es rund 22.000 rechtsextremistische Straftaten gegeben – und das sind nur die statistisch erfassten. 2018 waren es noch 20.431. NSU, Attentate auf Synagogen, die Hinrichtung von Regierungspräsident Lübcke, all das sind traurige Botschaften und schreckliche Zeichen einer gefährlichen Entwicklung.

Stauffenberg und seine Mitstreiter sollten daher für jeden einzelnen mündigen Bürger Vorbilder sein. Sie fordern uns mehr denn je dazu auf, allen Tendenzen entschieden entgegen zu treten, die

unsere Demokratie gefährden oder angreifen. Die Lehren können nicht oft genug betont werden, gerade für unsere jüngere Generation.

Ich wünsche mir von Herzen, dass der Glaube an unsere Demokratie mit neuem Leben erfüllt wird. Alle Bürgerinnen und Bürger müssen den Wert unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung verteidigen und Tag für Tag dafür einstehen.

Es muss uns Sorgen bereiten, wenn bei Demonstrationen wieder etliche die Grundrechte unseres Grundgesetzes nicht nur in Zweifel ziehen, sondern sogar öffentlich ablehnen. Wir dürfen hier nicht eine schweigende Mehrheit sein, sondern müssen unserer Besorgnis über das Erstarken dieser Strömungen klar und deutlich und auch hörbar Ausdruck verleihen!

Die Hemmschwelle, rechtes Gedankengut zu äußern, ist erschreckend niedrig geworden. Klar ist: Es gibt Null-Toleranz gegen jede Form des Extremismus. Wir werden nicht hinnehmen, dass Errungenschaften abqualifiziert werden, auf die wir mit Recht stolz sein können: eine lange Periode des Friedens, eine exzellente Verfassung und ein Grundkonsens, den es in den demokratischen Parteien gibt.

Auch deshalb ist es unsere Aufgabe, die Gruppe der Menschen um Graf Stauffenberg, Bamberger Widerständler wie Willy Aron und Hans Wölfel, aber auch mutige Menschen wie den ersten Innenminister Dr. Thomas Dehler vor dem Vergessen zu bewahren. Mit der heutigen Gedenkveranstaltung bekennen wir uns zu Freiheit, Gerechtigkeit und Rechtsstaatlichkeit. Wir erinnern an das Ende und die Verpflichtung des Widerstandes.

Ich danke allen, die sich mit viel Leidenschaft und Engagement einer lebendigen Erinnerungskultur verschrieben haben. Namentlich möchte ich die Willy-Aron-Gesellschaft nennen, die auch die heutige Gedenkfeier veranstaltet. Mein herzlicher Dank gilt auch allen anderen Gruppierungen, Institutionen, Einzelinitiativen und Privatpersonen, die sich beteiligen und uns helfen, Offenheit, Respekt, Menschenwürde und Toleranz und ein friedliches Miteinander in unserer Stadt zu gewährleisten. Danke an Frau Bocksch, Herrn Manthey, Herrn Müller vom Heeresmusikkorps Veitshöchheim und den mitwirkenden Schülerinnen und Schülern an der heutigen Veranstaltung.

Der 20. Juli ermahnt uns, Verantwortung zu übernehmen. Wir verneigen uns vor denjenigen, die damals dem Widerstand ein Gesicht gegeben haben. Diese Zivilcourage ist uns allen unvergessen und wir bewundern das mutige Eintreten der Menschen, die sich der nationalsozialistischen Diktatur und Gewaltherrschaft mit Millionen von Toten, Gefolterten und Verfolgten widersetzt haben.

Wir versprechen heute, dass wir auch in Zukunft wach sein werden und die Demokratie mit Leben erfüllen wollen.

Musikstück (Trompete, Hauptfeldwebel Mathias Müller, Heeresmusikkorps Veitshöchheim)

Dank und Verabschiedung

Mechthildis Bocksch

Das offizielle Gedenken nähert sich dem Ende. Doch Sie alle können anschließend noch gerne die Ausstellung und die Plakate betrachten und bei gebührendem Abstand miteinander ins Gespräch kommen.

Herr Oberbürgermeister Starke, haben Sie vielen Dank für Ihre Rede.

Die mitwirkenden Jugendlichen möchte ich gerne noch namentlich nennen [...]. Euch allen und eurer Lehrkraft, Frau Heinrich, herzlichen Dank für alles Mitdenken und Mitwirken.

Für ihr Mitdenken und Mittun bei der Vorbereitung danke ich Frau Riegelbauer.

Herrn Hauptfeldwebel Mathias Müller vom Heeresmusikkorps Veitshöchheim danke ich für sein Kommen und für die ansprechende und einfühlsame musikalische Begleitung dieser Gedenkveranstaltung.

Ihnen allen, die Sie sich für dieses Gedenken Zeit genommen haben, herzlichen Dank für Ihr Kommen und Ihre Aufmerksamkeit.

Hören wir gemeinsam noch ein Musikstück.

Musikstück (Trompete, Hauptfeldwebel Mathias Müller, Heeresmusikkorps Veitshöchheim)



Bildrechte: Mechthildis Bocksch



III. Gedenken an den 20. Juli 1944 im Jahr 2021

Pressemeldungen

Stadt Bamberg gedenkt dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus Kranzniederlegung am Mahnmal im Harmoniegarten

Anlässlich des 77. Jahrestags des gescheiterten Hitler-Attentats gedachte Bambergs Dritter Bürgermeister Wolfgang Metzner im, coronabedingt, kleinen Rahmen zusammen mit Vertretern der Willy-Aron-Stiftung dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Am Mahnmal für Widerstand und Zivilcourage im Harmoniegarten wurde gemeinsam ein Kranz niedergelegt und eine Gedenkminute gehalten.

„Das Andenken an die Widerstandskämpfer muss gewahrt werden. Es darf nicht durch unsinnige Vergleiche von Gegnern der Demokratie abgewertet werden“, betonte Metzner die bis heute andauernde Relevanz des Themas.

Mechthildis Bocksch, stellvertretende Vorsitzende der Willy-Aron-Stiftung, ergänzte Metzners Ausführungen mit dem Hinweis, dass nicht nur einzelne „Heldenfiguren“ Widerstand geleistet haben. Etliche Bürger stellten sich auf unterschiedliche Arten gegen den Nationalsozialismus. Unter anderem darauf sollen die leeren Platten links und rechts neben den Stelen aufmerksam machen. Sie laden dazu ein, darüber nachzudenken, wann man selbst im Alltag Zivilcourage zeigt und für seine Werte einsteht.

Info

Mahnmal im Harmoniegarten

Das Mahnmal stellt in Form von Büsten drei Persönlichkeiten vor, die aus unterschiedlichen Beweggründen den Weg des Widerstands gegangen sind und mit Bamberg verbunden waren. Der adelige Wehrmachtsoffizier Claus Graf Schenk von Stauffenberg rang sich am 20. Juli 1944 zum Attentat auf Hitler durch und wurde noch in der Nacht desselben Tages erschossen. Willy Aron galt als kämpferischer Jungsozialist, war Mitglied jüdischer Jugendorganisationen und verteidigte als Rechtsreferendar Sozialdemokraten strafrechtlich. Er wurde bereits 1933 im Konzentrationslager Dachau zu Tode geprügelt. Rechtsanwalt Hans Wölfel warnte schon 1923 als Vorstand der Katholischen Aktion vor der NS-Ideologie. Das Mitglied zweier Widerstandsgruppen ab 1933 wurde als Regimekritiker denunziert und am 3. Juli 1944 enthauptet.

Quelle: Medieninformation 591 / 2021 20.07.2021

Auskünfte zum Thema:

STADT BAMBERG Amt für Bürgerbeteiligung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Stephanie Schirken-Gerster, Rathaus Maxplatz, Maximiliansplatz 3, 96047 Bamberg
Tel.: (0 9 51) 87-18 22, E-Mail: stephanie.schirken-gerster@stadt.bamberg.de

Widerstandskämpfer sind heute noch Vorbilder

Gedenken an das Hitler-Attentat vom 20. Juli 1944

Bamberg (pm) – Anlässlich des 77. Jahrestags des gescheiterten Hitler-Attentats hat Bambergs Dritter Bürgermeister Wolfgang Metzner im coronabedingt kleinen Rahmen zusammen mit Vertretern der Willy-Aron-Gesellschaft dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus gedacht. Am Mahnmal für Widerstand und Zivilcourage im Harmoniegarten wurde gemeinsam ein Kranz niedergelegt und eine Gedenkmminute gehalten. An der Stele mit der Stauffenberg-Büste trafen sich Daniel Manthey, der Vorsitzende der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg, die stellvertretende Vorsitzende Mechthildis Bocksch, Dritter Bürgermeister Wolfgang Metzner, Künstler Albert Utsch, der die Büsten des Mahnmals gestaltet hat.

„Das Andenken an die Widerstandskämpfer muss gewahrt werden. Es darf nicht durch unsinnige Vergleiche von Gegnern der Demokratie abgewertet werden“, betonte Metzner laut Pressemitteilung die bis heute andauernde Relevanz des Themas.

Bleibende Bedeutung

Wolfgang Metzner und Mechthildis Bocksch sprachen über die damalige und aktuelle Bedeutung des 20. Juli 1944 und die wichtige Rolle des Katholiken Stauffenberg bei der Vorbereitung des beabsichtigten Tyrannenmordes und des geplanten Regimewechsels. Claus von Stauffenberg war der Vision eines selbstbestimmten Deutschland zugeneigt. Anfangs fand er trotz der Verachtung für den Nationalsozialismus einzelne Berührungspunkte. Doch die verbrecherische Entwicklung der NS-Politik und der Kriegsbeginn führten ihn zur Erkenntnis, dass die Ideen der NS-Machthaber nichts mit seiner eigenen Vision von Deutschland zu tun hatten.

Der Krieg bedeutete den Tod

Hinzu kam das Wissen um den Unrechtscharakter der Kriegsführung und des Krieges selbst. Seit dem Angriff auf die Sowjetunion war offenkundig, dass der Krieg auch bei bester



Vor 77 Jahren plante eine Gruppe Mutiger den Sturz des NS-Regimes. Zu ihnen gehörte Oberst Claus von Stauffenberg. An ihn und seine Mitsstreiter erinnerte die Willy-Aron-Gesellschaft und die Stadt Bamberg am Jahrestag des Attentats. Auf dem Bild zu sehen (von links): Das Ehepaar Pelzner aus Roth, Daniel Manthey, Vorsitzender der Willy-Aron-Gesellschaft, stellvertretende Vorsitzende Mechthildis Bocksch, Dritter Bürgermeister Wolfgang Metzner, Künstler Albert Utsch mit Gattin.

Foto: Stephanie Schirken-Gerster / Amt für Bürgerbeteiligung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

militärischer Führung nicht mehr gewonnen werden konnte. Die Fortführung des Krieges aber bedeutete für Hunderttausende deutscher Soldaten den Tod.

Lehrte Stauffenberg 1939 noch einen Umsturz ab, weil er nach den Blitzkriegen der Wehrmacht keine Chance sah, beim deutschen Volk eine Akzeptanz für den Umsturz zu finden, so änderte sich die Situation mit dem Überfall auf die Sowjetunion. Ab dem Frühjahr 1942 drängte Stauffenberg auf einen Umsturz und wurde ab Herbst 1943 innerhalb des Oberkommandos des Heeres die zentrale Figur bei der Vorbereitung des Umsturzes. Rund 200 Militärs und Zivilisten arbeiteten über lange Zeit länderübergreifend an der generalstabsmäßigen Vorbereitung des Tyrannenmordes. Die Durchführung musste dreimal verschoben werden.

Am 20. Juli 1944 gab es eine neue Gelegenheit mit Aussicht auf Erfolg. Doch konnte von Stauffenberg nur eine der beiden Bomben zünden. Hitler überlebte. Die Operation „Walküre“ war gescheitert. Claus Graf Schenk von Stauffenberg, Werner von Haften, Albrecht Ritter Mertz von

Quirnheim und Friedrich Olbricht wurden noch am selben Tag im Hof des Bendlerblocks in Berlin erschossen. Mechthildis Bocksch wies darauf hin, dass die Demokratie vom Mittun der Gesellschaft lebt. Widerstand als Einspruch, Übernahme von Verantwortung und Zivilcourage sei überall dort nötig, wo die demokratische Ordnung ignoriert oder gar bedroht werde. Auf diesen kleinen Widerstand innerhalb einer Demokratie weisen die beiden Platten am Mahnmal hin, die in den Gehweg hineinragen. Sie laden dazu ein, darüber nachzudenken, wo wir heute im Alltag aufgefordert sind, Zivilcourage zu zeigen“, betont Mechthildis Bocksch.

Verantwortung übernehmen

„Der 20. Juli 1944 und die daran Beteiligten haben gezeigt, dass es selbst in einer schier ausweglosen Situation möglich war, persönlich Verantwortung zu übernehmen“, blickte Bocksch zurück. „Daher können diese Menschen uns auch heute noch etwas sagen. Sie können uns ermutigen zum Widerstand, der heute für ein zivilisiertes Zusammenleben nötig ist.“

Das Mahnmal

Das Mahnmal im Harmoniegarten stellt in Form von Büsten drei Persönlichkeiten vor, die den Weg des Widerstands gegangen sind und mit Bamberg verbunden sind:

Info

■ Der Wehrmachtsoffizier Claus Graf Schenk von Stauffenberg rang sich am 20. Juli 1944 zum Attentat auf Hitler durch und wurde noch in der Nacht erschossen.

■ Willy Aron galt als kämpferischer Jungsozialist, war Mitglied jüdischer Jugendorganisationen und verteidigte als Rechtsreferendar Sozialdemokraten. Er wurde 1933 im Konzentrationslager Dachau zu Tode geprägt.

■ Rechtsanwalt Hans Wölfel warnte schon 1923 als Vorstand der Katholischen Aktion vor der NS-Ideologie. Das Mitglied zweier Widerstandsgruppen wurde als Regimekritiker denunziert und am 3. Juli 1944 enthauptet.

Gertrud Pechmann, in: Heinrichsblatt Nr. 31, 1. August 2021, S. 16.

IV. Vorstellung der Willy-Aron-Gesellschaft

Bamberg e.V.

Arbeitsweise und Ziele

„Ein Zeichen setzen gegen das Vergessen“ - diesem **Ziel** hat sich die 2003 gegründete Willy-Aron-Gesellschaft e.V. Bamberg verschrieben. Mit dem **Einsatz für Zivilcourage sowie dem aktiven Eintreten für Demokratie, Menschenrechte und Toleranz** soll das Vermächtnis Willy Arons weitergetragen werden. Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, die Forschung über Willy Aron und andere Personen aus der Bamberger Region, die im gleichen Geist handelten, zu unterstützen. Ebenso sollen Bürger und Organisationen ausgezeichnet werden, die im Geist Arons Zivilcourage gezeigt und sich in seinem Sinne verdient gemacht haben. Die Gesellschaft versteht sich ausdrücklich als parteipolitisch unabhängig und konfessionell ungebunden.

Der aus Bamberg stammende Widerstandskämpfer Willy Aron hatte versucht, dem Nationalsozialismus die Stirn zu bieten und wurde dafür schon sehr früh, am 19. Mai 1933, im Konzentrationslager Dachau grausam ermordet. Aron war Jude und SPD-Mitglied. „Gegen das Vergessen“ will die Gesellschaft nun alljährlich zum Todestag Arons eine Gedenkveranstaltung durchführen, in der jeweils eine prominente Persönlichkeit des öffentlichen Lebens zum Thema „Zivilcourage“ sprechen soll.

Der Vereinszweck soll sein:

Förderung der Forschung über Willy Aron und andere im gleichen Geiste handelnde Personen, vornehmlich aus der Region Bamberg.

Förderung von Zivilcourage, des Eintretens für Demokratie, Menschenrechte und Toleranz.

Durchführung einer jährlichen Gedenkfeier für Willy Aron mit einer Rede zum Thema Zivilcourage.

Stiftung und Verleihung einer „Willy Aron Ehrenmedaille“ an eine Person, einen Verein, eine Institution oder eine Kommune, die sich im Sinne Willy Arons, insbesondere für Zivilcourage, eingesetzt hat.

Weitere Informationen

sowie die ausführliche Vereinssatzung finden Sie auf unserer Homepage unter www.willy-aron.de

Wollen Sie mitarbeiten...



...und Mitglied der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V. werden?

Dann füllen Sie bitte diese Beitrittserklärung aus und senden diese an die unten angegebene Adresse.

Beitrittserklärung:

Die Satzung wird von mir anerkannt. Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf 30 Euro pro Jahr (reduziert für Schüler, Studierende, Rentner und Nicht-Erwerbstätige auf 15 Euro). Der Austritt bedarf der Schriftform und kann drei Monaten zum Ende eines Kalenderjahres erklärt werden – jedoch frühestens ein Jahr nach Erwerb der Mitgliedschaft. Für Ehepartner reduziert sich der zweite Mitgliedsbeitrag auf die Hälfte des ersten.

Bitte in Blockschrift ausfüllen und ankreuzen:

Familiennamen

Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ und Wohnort

Telefon

Fax

eMail

Ich erteile widerrufbar eine Abbuchungserlaubnis für den jährlichen Beitrag von..... Euro von meinem Konto:

IBAN

BIC

Kontoinhaber (wenn nicht identisch mit Antragsteller)

Ich überweise den jährlichen Mitgliedsbeitrag von..... Euro auf folgendes Konto:
Willy-Aron-Gesellschaft, Konto-Nr. 300 349 420 BLZ 770 500 00 Sparkasse Bamberg

IBAN DE86 7705 0000 0300 3494 20 BIC BYLADEMISKB

Bamberg, den

.....
(Unterschrift)

Kontaktadresse:

Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e. V.
c/o Daniel Manthey
Karl-May-Straße 6
96049 Bamberg,
eMail: vorstand@willy-aron-gesellschaft.de
Internet: www.willy-aron.de

Wir speichern und verarbeiten personenbezogene Daten im Einklang mit den Bestimmungen der EU-DSGVO und dem Bundesdatenschutzgesetz. Personenbezogene Daten werden regelmäßig nach Wegfall des Speicherungszweckes gelöscht. Wir erheben und nutzen Ihre Daten nur, soweit sie für das Mitgliedschaftsverhältnis, die Betreuung und Verwaltung der Mitglieder und die Verfolgung der Vereinsziele erforderlich sind. Eine Weitergabe personenbezogener Daten an Dritte erfolgt nicht.

Liste der Publikationen: Arbeitsberichte der WAG

- Ausgabe 01 / 2006: Julia Roos: Vortrag „Wandel der Erinnerungskultur. Das Mahnmal »Untere Brücke« und das Projekt »Stolpersteine«“
- Ausgabe 02 / 2006: Dr. Karin Dengler-Schreiber, »Juden in Bamberg«: Festvortrag anlässlich der Verlegung von 22 Stolpersteinen am 20. Juli 2006
- Ausgabe 03 / 2006: Monika Bieber / Axel Bernd Kunze, Gedenkreden zum 70. Todestag von Willy Aron am 15. Mai 2003
- Ausgabe 04 / 2006: Dr. Susanne Kastner, Dritte Zivilcourage-Rede: »Zivilcourage – jetzt und heute«
- Ausgabe 05 / 2006: Walter Kolbow, Erste Zivilcourage-Rede zum 71. Todestag von Willy Aron am 19. Mai 2004: »Zivilcourage - Bedeutung und Notwendigkeit heute«
- Ausgabe 06 / 2006: Prof. Dr. Reinhard Zintl, »Grenzen überschreitende Gerechtigkeit« - Vortrag am 13. Juli 2006
- Ausgabe 07 / 2006: Michael Meisenberg, Zweite Zivilcourage-Rede zum 72. Todestag von Willy Aron am 19. Mai 2005: »Zivilcourage - Bedeutung und Notwendigkeit heute«
- Ausgabe 08 / 2006: Dr. Heinz-Bernd Wabnitz: »Bekämpfung des organisierten Menschenhandels aus Sicht der Justiz«, Vortrag am 1. Dezember 2004
- Ausgabe 01 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Helmut Müller, Gerhard Rammel, Peter Sauerbruch, Reinhard Zintl: Stauffenberg-Gedenkveranstaltung am 20. Juli 2007
- Ausgabe 02 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Heinrich Olmer, Arieh Rudolph: Gedenkfeier zum 74. Todestag Willy Arons am 18. Mai 2007
- Ausgabe 03 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Hendrik Leuker: Aus der Arbeit der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.
- Ausgabe 04 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Gerhard Förch, Herbert Lauer, Herbert Loebel, Michael Meisenberg, Otfried Sperl: Gedenkfeiern zum Internationalen Holocaustgedenktag 2005 und 2006
- Ausgabe 05 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Mustafa Hasir, Otfried Sperl: Gedenkfeier zum Holocaustgedenktag 2007 am 27. Januar 2007
- Ausgabe 01 / 2008: Nikolai Czugunow-Schmitt, Gerhard Förch, Helmut Müller, Otfried Sperl: Gedenkmesse am 15.11.2007 im Hohen Dom zu Bamberg.
- Ausgabe 02 / 2008: Andreas Ullmann: Vortrag »Zwei „Stolpersteine gegen das Vergessen“ für Siegmund Bauchwitz und seine Ehefrau Alice«. Mit einem Anhang: »Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts«, vorgestellt von Axel Bernd Kunze
- Ausgabe 03 / 2008: Erzbischof Dr. Ludwig Schick: »Zivilcourage – ihre Bedeutung gestern und heute«, vierte Zivilcourage-Rede am 22. November 2007.
- Ausgabe 04 / 2008: Siegfried Kögler: Vortrag »Beispiele des Widerstandes katholischer Geistlicher in Bayern gegen den Nationalsozialismus«.
- Ausgabe 05 / 2008: Jutta Müller-Schnur, Arieh Rudolph, Aysun Yasar: Gedenkfeier zum Internationalen Holocaustgedenktag 2008
- Ausgabe 06 / 2008: Dr. Hans de With: »Widerstand, Grundrecht, Gewissen« - Vortrag am 31. Januar 2008
- Ausgabe 07 / 2008: Axel Bernd Kunze, Hendrik Leuker : »Willy Aron: Aufruf zur Zivilcourage« - ein Themenabend am 8. Mai 2008
- Ausgabe 08 / 2008: Wolfgang Adler, Hans Angerer, Heinrich Bedford-Strohm, Nikolai Czugunow-Schmitt und Christian Lange: Gedenkfeier zum 75. Todestag Willy Arons am 19. Mai 2008. Mit einem Anhang: Pfingstpredigt 2008 von Erzbischof Ludwig Schick.
- Ausgabe 09/2008: Wolfgang G. Jans: Vortrag über Thomas Dehler am 23. Mai 2008.
- Ausgabe 10/2008: Mechthildis Bocksch: Vortrag über Hans Wölfel am 11. Juni 2008.
- Ausgabe 11/2008: Mechthildis Bocksch, Nikolai Czugunow-Schmitt, Daniel Dorsch, Gerhard Förch, Helmut Müller: Gedenkfeier für Hans Wölfel zu seinem 64. Todestag am 2. Juli 2008.

- Ausgabe 12/2008: Nikolai Czugunow-Schmitt, Christiane Dillig, Gerhard Förch, Helmut Müller, Alwin Reindl: Gedenken für Claus Schenk Graf von Stauffenberg am 20. Juli 2008.
- Ausgabe 01/2009: Nikolai Czugunow-Schmitt, Axel Bernd Kunze, Ludwig Schick: Menschenrecht auf Bildung – Vortrag vom 27. Oktober 2008.
- Ausgabe 02/2009: Dr. Heinrich Lang: Gedenkveranstaltung zum 20. Juli 2009.
- Ausgabe 03/2009: Mechthildis Bocksch: Gedenken an Hans Wölfel am 3. Juli 2009.
- Ausgabe 04/2009: Herbert Lauer: 6. Zivilcourage-Rede am 24. November 2009, Zivilcourage – auch heute noch ein Thema?
- Ausgabe 03/2010 Mechthildis Bocksch: Zum 66. Todestag von Rechtsanwalt Hans Wölfel (1902-1944). Blutzeuge für Gott und Vaterland, ermordet durch die Nationalsozialisten am 03. Juli 1944.
- Ausgabe 04/2010 Alvin Reindl: 7. Zivilcouragerede am 19. Oktober 2010, Zivilcourage. Gestern. Heute. Und Morgen?
- Ausgabe 01/2011 Mechthildis Bocksch, Nikolai Czugunow-Schmitt, Christa Horn, Marion Krüger-Hundrup, Andreas Kuschbert, Helmut Müller, Heiner Olmer, Harald Rieger, Michael Strehler
- Ausgabe 02/2011 Mechthildis Bocksch, Nikolai Czugunow-Schmitt, Philipp Demling, Rainer Wagner, Peter Werndl: Gedenkakte zum 78. Todestag von Willy Aron am 19.05.2011
- Ausgabe 03/2011 Martin Beyer, Mechthildis Bocksch, Nikolai Czugunow-Schmitt, Christiane Dillig Christian Illies, Wolfgang G. Jans, Helmut Müller, Walter Neunhoeffler: Gedenken zum 20. Juli 1944 von und mit der Willy-Aron-Gesellschaft in den Jahren 2010 und 2011
- Ausgabe 01/2013 Helmuth Caspar von Moltke: Europas Zukunft: Der Kreisauer Kreis und seine europapolitischen Pläne. Kooperationsveranstaltung am 17. Oktober 2013
- Ausgabe 01/2014 Daniel Dorsch et al. (Hrsg.), Widerstand in Bamberg: Wölfel, Aron, Stauffenberg - Formen des Widerstandes. Ausstellungseröffnung am 07.02.2014 in Bamberg
- Ausgabe 01/2015 Horst Sassin: Charakterinseln in der braunen Flut. Aspekte der liberalen Widerstandsgruppe Robinsohn-Strassmann. Kooperationsveranstaltung am 14.10.2015
- Ausgabe 01/2018² Widerstand in Bamberg: Wölfel, Aron, Stauffenberg - Formen des Widerstandes. Ausstellungseröffnung am 07.02.2014 in Bamberg. (2. überarbeitete, korrigierte und ergänzte Ausgabe)
- Ausgabe 01/2019 Holocaust-Gedenken 2019 Kooperationsveranstaltung am 27. Januar 2019
- Ausgabe 02/2019 Winfried Heinemann: Oberst i.G. Graf Stauffenberg - als Soldat im Widerstand. Kooperationsveranstaltung am 11. Juli 2017
- Ausgabe 03/2019 Erinnerung an die Mutigen des 20. Juli 1944. Kooperationsveranstaltung am Mahnmal für Widerstand und Zivilcourage am 20. Juli 2019
- Ausgabe 01/2020 Eva Schmidt: Fred Forchheimer: Verfolgung - Emigration – Selbstbehauptung. „Omnia mea mecum porto“ (Alles, was mein ist, trage ich bei mir). Kooperationsveranstaltung am 5. November 2019 zum Gedenken an den 9. November 1938
- Ausgabe 02/2020 Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus 2020. Gedenkveranstaltungen am 27. und 28. Januar 2020
- Ausgabe 03/2020 Mechthildis Bocksch, Daniel Manthey, Martin Arie Rudolph, Andreas Ullmann: Sich erinnern: woran, warum und wozu? Texte und Zitate zu Erinnerung, Demokratie und Zivilität
- Ausgabe 01/2021 Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus. Dezentrale Veranstaltung am 27. Januar 2021 in Bamberg
- Ausgabe 02/2021² Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus. Dezentrale Veranstaltung am 27. Januar 2021 in Bamberg. (2. ergänzte Ausgabe)
- Ausgabe 03/2021 Gedenken an den 20. Juli 1944. Öffentliche Gedenkveranstaltungen des Jahres 2020 und 2021